

In dieser Beziehung konnte ich auch einen interessanten Vergleich ziehen. Zwei Tage später besuchte ich an der Ostküste die Insel Grötlingboholmen. Auch hier war ein Gewitterregen gefallen. Auf dieser Insel brütete nicht *Larus ridibundus*, wohl aber *Larus fuscus* und *Larus canus*. Diese hatten nun Junge, die sogar jünger waren als die von den Lachmöven im vorigen Falle, aber keine von diesen schien vom Regen gelitten zu haben. Ich fand kein einziges totes Junges, und dabei besassen die Vögel auf dieser Insel ebensowenig Deckung wie die Lachmöven auf der anderen Insel, was ja für die grössere Widerstandsfähigkeit der Jungen der grösseren Mövenarten spricht.

Kleinere Mitteilungen.

Seltenheit des rotrückigen Würgers. Die Notiz (Ornithologische Monatsschrift 1913, No. 9, S. 388) des Herrn Rechtsanwalts L. E. Dobel-Mainburg hat mich soweit interessiert, als auch hier bei mir ganz gleiche Verhältnisse herrschen. Früher, vor Jahren, gehörte dieser Würger zu den gemeinsten Arten und war beinahe auf jedem Feldbusche zu sehen. In meinem Garten versuchten stets mehrere Paare zu brüten, aber die traurigen Erfahrungen, die ich da machte, veranlassten mich, die Brutpaare abzuschiessen. Nun ist der rotrückige Würger in meiner näheren Umgebung, wo es früher viele Brutpaare gab, geradezu zur Seltenheit geworden, obgleich ich ihm draussen nicht nachgestellt hatte. Auch der Wiesenschmätzer (*Pratincola rubetra*), früher ein häufiger Charaktervogel unserer Wiesen, ist in seinem Bestande so zurückgegangen, dass ich höchstens ein Brutpaar hier kenne. Auch während der beiden Zugzeiten sieht man nicht viele Stücke des ersteren wie dies ehemals der Fall war.

Tännenhof b. Hallein. von Tschusi zu Schmidhoffen.

Bücherbesprechungen.

Unsere gefiederten Freunde. Freud und Leid der Vogelwelt. Der Jugend geschildert von **J. U. Ramseyer**. Mit 16 Farbentafeln und 38 schwarzen Bildern von Rud. Münger und Mathilde Potterat. II. Teil. (Verlag A. Francke, Bern.) Gebunden Fr. 2,50, M. 2,—.

Gegenüber dem ersten Teil (besprochen in No 6, S. 285 J. 1912) ist bei dem zweiten Teil ein erheblicher Fortschritt besonders in der Darstellung und Wiedergabe der Bilder zu bezeichnen. Die Darstellungsweise ist stellenweise ausserordentlich ansprechend.

Grasers naturwissenschaftliche und landwirtschaftliche Tafeln. No. 33.
Tafel der Jagdtiere II, Federwild. Grasers Verlag (R. Liesche) Annaburg. Preis M. 1,60.

Brehms Tierbilder. Zweiter Teil. Die Vögel. 60 farbige Tafeln aus „Brehms Tierleben“ von Wilhelm Kuhnert und Walter Heubach. Mit Text von Dr. Viktor Franz. Leipzig und Wien 1913. Bibliographisches Institut.

Der Verlag hat die schönen farbigen Tafeln der neuen Auflage aus Brehms Tierleben einzeln auf Karton in Folioformat aufgezogen, mit Text versehen lassen und übergibt sie in dieser Form der Oeffentlichkeit. Der Text enthält auf je einer Druckseite das Wissenswerteste über die dargestellten Vögel. Die Tafeln, in eleganter Mappe gesammelt, dürften besonders als Anschauungsmaterial für Schulen geeignet sein.

Hennicke.

Aus Tageszeitungen.

Vogelschutzstätte auf der Messina-Insel. (Elbinger Zeitung vom 6. August 1913.) Der Westpreussische Botanisch-Zoologische Verein zu Danzig beabsichtigt auf der Messina-Insel eine Vogelschutzstätte für heimische und Zugvögel zu errichten. Infolge des im Jahre 1840 erfolgten Dünendurchbruchs bei Neufähr bildeten sich in der Ausmündung der Weichsel in das Meer mehrere Inseln. Die Messina-Insel entstand ungefähr im Jahre 1866 und ist eine Sandbank von etwa 300 Morgen Flächeninhalt, die fiskalisches Eigentum und dem Hafenbauamt in Neufahrwasser unterstellt ist. Es ist mehrfach beobachtet worden, dass vom Herbst bis tief in den Frühling hinein die Insel von nordischen Schwimmern und Watvögeln auf dem Zuge berührt und während des Sommers von anderen Vögeln zu Brutzwecken aufgesucht wird. Möven, Enten, Taucher, Strandläufer der verschiedensten Art können dort beobachtet werden. Es ist bemerkt worden, dass die Anwohner der umliegenden Ortschaften an Wochen- und Sonntagen der Vogeljagd obliegen. Die Jagd auf der Messina-Insel ist daher verboten worden. Zum Schutze der Insel ist sie mit Sandgraspflanzen bepflanzt und Sandfangzäune sind hergestellt worden, um die Düne hochzuziehen und vor Ueberflutungen bei Sturm und Hochwasser zu schützen.

Vogelschutz. (Berliner Börsen-Courier vom 3. September 1913.) In den letzten Jahren sind mehrfach an die zuständigen Stellen Anträge auf erhöhten Schutz des Kampfläufers gestellt worden. Dieser Vogel kommt ausser im Bremischen Gebiete hauptsächlich in Mecklenburg, Oldenburg und Preussen vor und verdient seiner Schönheit und Lebhaftigkeit wegen ausgedehnten Schutz in der Brutperiode. Diesen Schutz hat er bereits in ausreichender Weise in Oldenburg und Mecklenburg, wo er unter dem Vogelschutzgesetze steht und seine Schonzeit vom 1. März bis zum 1. Oktober läuft. In Preussen und Bremen gehört der Kampfläufer zu den jagdbaren Vögeln und unterliegt deshalb nicht dem Vogelschutzgesetz. Aus der Lebensweise des Kampfläufers ergibt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 482-483](#)